ON PEACE - Auf der Suche nach dem besten Dope der Welt

Die ultimative One Piece-Verarsche!

Von Naraciel27

Kapitel 1: Lästige Begleiter

On Peace! – Chapter 1

Lästige Begleiter

Es war schon eine Weile her, seit Morphin D. Puffy seine schäbige, von Ratten bewohnte Kajüte verlassen hatte, die ihm als Behausung diente. Die Ratten störten ihn nicht im Geringsten, die er, weil er ja auch meistens dicht war, nie so wirklich wahrnahm. Viel mehr störten ihn die Ratten, die sich auf seinem Schiff eingemistet hatten:

Da war einmal Crunchy, der durchgeknallte Tütendreher, der die Crew andauernd mit neuem Joints versorgen musste, aus denen er aber beschuldigt wurde immer wieder mal wenige Krümel beim drehen in seiner Tasche verschwinden zu lassen.

Naschvieh, die hinterhältige Schlampe der Besatzung... Sobald man ihr ein Gramm Koks anbietet, macht sie auch schon die Bein breit. Man muss aber ja vorsichtig sein und sie nie aus dem Auge lassen, denn sonst macht sich dieses heimtückische Biest mit deinem Stoff (und im Idealfall)deiner Kohle aus dem Staub. So hat sie letztens auch einen jungen ahnungslosen Seemann ausgenommen. Unglücklicherweise hatte ihm Naschvieh noch ein besonderes „Geschenk“ zuteil werden lassen...Der Urologe meinte, dass er so eine schlimme Form von Tripper noch nie zuvor gesehen habe. Toi Toi Toi! ;-)

Der nächste in der Bande ist der nimmersatte Schnüffop. Zuweilen liegt er den ganzen Tag auf der Rehling und kuriert seinen dünnen Leib, von dem Trip des Vorabends, der jedes Mal einen gehörigen Kater, sowie horrenden Kopfschmerzen mit sich bringt. Das hält ihn aber keinesfalls davon ab, die gleiche Prozedur jeden Abend zu wiederholen. Bis jetzt ist auch Niemandem so wirklich bekannt, woher er seinen Stoff bekommt, von dem er aber immer reichlich zu haben scheint und deshalb oft neidische Blicke von Puffy auf sich zieht.

Einmal hatte Puffy seine Fähigkeiten, die er von einer Dumm-Dumm-Frucht bekommen hatte benutzt, um aus Schnüffops 3 kg Vorrat ein paar „Grämmchen“ zu entwenden, wie er meinte. Jedoch erwischte ihn Schnüffop dabei und rammte ihn in seinem Rausch den ausgestreckten Zeigefinger ins linke Nasenloch, worauf der

ebenfalls gut stonedete Puffy es sich lieber anders überlegte und das Kilo fallen ließ. Als letztes wäre da noch Schnorro, der schizophrene Mächtegern-Samurai, der sich wenn nötig auch mit Gewalt seinen nächsten Schuss besorgt. Meistens jedoch gammelt er solange bei den anderen Mitgliedern der Crew, bis sie ihm aus Genervtheit 0,4-0,8 Gramm Marihuana hinschmeißen, die er gierig sabbernd aufammelt. Dann verschleppt er sein Erbeutetes in einen abgesperrten Bereich hinter den doch nun mehr verstaubten Putzeinern, die, weil keiner an Board in Stande ist im vollen Rausch sich auch nur den Eimern zu nähren ohne in ein schallendes Gelächter auszubrechen langsam aber sicher verrotten. Dort raucht er dann das Marihuana mit einer selbstgebastelten Wasserpfeife genüsslich und gleichermaßen unbeherrscht auf.

Sowieso scheint keiner der ganzen Mannschaft auch nur im Ansatz zu wissen, was das Wort "beherrscht" eigentlich bedeutet. Ebenso ist das Wort "teilen" und "Kameradschaft" oder "Freundschaft" auf diesem Todesdampfer ein nicht allzu verbreiteter Begriff, da jeder bangt der berüchtigte Seekrankheit Butskor zum Opfer zu fallen, die öfters bei armen Schluckern auf hoher See auftritt, wenn diese nicht während der langen Fahrt genug Opiate zur Verfügung haben und es so zu einer Mangelercheinung kommt.

So sind allesamt gleichermaßen erpicht darauf, möglichst in sich schnell wiederholenden Abschnitten etwas von ihrem „Wundermittelchen“ zu sich zu nehmen um dieser furchterregenden Krankheit mindestens! eine Meile voraus zu sein.

Crunchy ist wohl der Einzige, der im Allgemeinen keine Probleme hat, sich seinen Rausch lange zu erhalten. Denn als gelernter Joint-maker und Dealer verfügt er über einen hohen Wissenshorizont in der Verstärk- und Verlängerung des Wirkungsgrades von Hasch und anderen Drogen.

Am schlimmsten dran ist eindeutig Puffy, dem die täglichen Dosen, die er sich unter guten Vorsätzen vor der Fahrt zurechtgelegt hatte, nach eigenem Ermessen überhaupt nicht ausreichen. Vor einer Woche hatte er sogar eine Alternativlösung gesucht und nichts böse ahnend eine von Schnorros Socken geraucht. Von dem daraus resultierenden Trip, muss er sich heute noch erholen.

Naschvieh hat es auch nicht so gut getroffen, denn seit sie vom Hafen abgelegt haben, gibt es außer den Knalltüten an Board keine Leute, die man ordentlich bescheißen kann um an deren Stoff zu kommen. Zum Glück hatte Schnüffop nicht gemerkt, dass sei heimlich ein winziges Loch in seine Vorratsbox gebohrt hatte, wodurch nun immer etwas wenig des Pulvers hindurch rann. Solange er es nicht wog, würde es nie auffallen, dachte sich Naschvieh. Davon müsste sie aber auch wirklich nicht ausgehen, den obgleich es möglich wäre, dass Schnüffop so etwas wie eine Waage besäße, wäre es doch unwahrscheinlich ihm die Fähigkeit des Wiegens an sich zuzuschreiben.

Chapter 1 – Ende

Fortsetzung folgt sofort ;)